

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruhe**

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1715 - 1830

**Weech, Friedrich**

**Karlsruhe, 1895**

Die vormundschaftliche Regierung

[urn:nbn:de:bsz:31-17279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17279)



### Die vormundschaftliche Regierung.

**F**ür mehr als einen Hofhalt bot das markgräfliche Schloß nicht hinreichenden Raum. Es war nur vom Markgrafen Karl Wilhelm bewohnt worden, während dessen Gemahlin ihren Wohnsitz in Durlach beibehalten und der Erbprinz Friedrich ein Haus auf dem Schloßplatz, in einem der sogenannten Zirkelhäuser und zwar zwischen der jetzigen Lamm- und Ritterstraße inne hatte, da wo heute das Ministerium des Innern steht. In diesem Hause waren die beiden Söhne des Erbprinzen, 1728 Karl Friedrich und 1732 Wilhelm Ludwig geboren. Da im Geburtsjahre seines jüngeren Sohnes, am 22. März 1732, der Erbprinz Friedrich gestorben war und der nunmehrige Erbprinz Karl Friedrich beim Ableben seines Großvaters erst zehn Jahre zählte, mußte eine vormundschaftliche Regierung eingesetzt werden, welche nach letztwilliger Verfügung des verstorbenen Markgrafen aus dessen Vetter, dem Senior des fürstlichen Hauses, Markgraf Karl August Reinhard, der Markgräfin-Witwe Magdalena Wilhelmine und einem Regentschaftsrate bestand. Die Mutter des in so zartem Knabenalter zur Regierung der Markgrafschaft berufenen Markgrafen Karl Friedrich konnte nicht zur Teilnahme an der Regentschaft bestimmt werden, da sie seit der Geburt ihres jüngeren Sohnes gemüthsleidend war.

Wie die Regentschaft durchaus im Geiste und Sinne Karl Wilhelms die Regierung führte, war sie auch der Stadt Karlsruhe eine gnädige Herrschaft und bestätigte schon am 21. Juli 1738 deren

Privilegien, insbesondere den Freiheitsbrief vom 12. Februar 1722\*). Markgraf Karl August, der bisher in Durlach gewohnt hatte, schlug nun seinen Wohnsitz in Karlsruhe auf, während die beiden jungen Prinzen, der Sorge ihrer Großmutter anvertraut, schon seit der Erkrankung der verwitweten Erbprinzessin sich in Durlach aufhielten, wo sie die sorgfältigste Erziehung genossen.

Im Jahre 1743 begaben sich die beiden Brüder nach Lausanne zum Besuche der dortigen Akademie und brachten hierauf mehrere Jahre auf Reisen durch Frankreich und Holland zu. Noch während sie unterwegs waren, erhielt der junge Markgraf Karl Friedrich, vor Vollendung seines achtzehnten Lebensjahres, durch den Kaiser die Erklärung seiner Mündigkeit. Und so kehrte er denn am 5. November 1746 in sein Land zurück, um jetzt selbst die Zügel der Regierung zu ergreifen.

### **Regierungsantritt des Markgrafen Karl Friedrich.**

Als am 5. November 1746 bei Waghäusel Markgraf Karl Friedrich die pfälzisch-badische Grenze überschritt, wurde er von den Postmeistern und Postillionen der unteren Markgrafschaft feierlich eingeholt und in Graben von dem Markgrafen Karl August, den Inhabern der höchsten Staatsämter und dem Hofstaate begrüßt. Er begab sich von da unmittelbar nach Karlsruhe, ohne festlichen Empfang, da inzwischen die Nacht eingebrochen war. Am 6. November erst fanden die Empfangsfeierlichkeiten im Schlosse statt, wobei die Bürgerschaft im Verein mit den Bürgern von Durlach, Pforzheim und Mühlburg und der Landmiliz in sauberer Montierung in Wehr und Waffen auf dem Schloßplaze Aufstellung nahm und der Markgraf unter dem Donner der Geschütze ihre Front abschritt. Am Abend war die Residenzstadt beleuchtet und wohlgemeinte Verse auf Transparenten gaben Zeugnis von der Freude der Einwohner über die Ankunft des jugendlichen Fürsten und von den Hoffnungen, die mit dem ganzen Lande auch die Karlsruher auf ihn setzten\*\*).

Nicht ohne Bangen mochten Manche ihre Lämpchen angezündet

\*) F e c h t, Beilage IV.

\*\*) Eine Auswahl derselben bei „D r a i s, Geschichte der Regierung und Bildung von Baden unter Karl Friedrich“ Bb. I. Beilage S. 17 ff.